



Fotowettbewerb Seeforelle: Wer liefert die schönsten Bilder?

Die Seeforelle ist der Fisch des Jahres 2011. Wer macht die schönsten, originellsten oder überraschendsten Bilder? Der Schweizerische Fischerei-Verband lanciert einen Fotowettbewerb.

Nein, nein... es geht nicht um Fotos mit möglichst grossen, langen und schweren Seeforellen. Mit dem Fotowettbewerb soll die Seeforelle als Bestandteil des Lebensraums Gewässer fokussiert werden.

Der Fotowettbewerb wird zu drei Themenbereichen ausgeschrieben:

1. Themenbereich: Lebensraum Seeforelle (Beispiel: Stimmungsbilder des Lebensraums über oder unter Wasser)
2. Themenbereich: Seeforelle in Bewegung (Beispiel: Laichtätigkeit, Laichwanderung...)
3. Themenbereich: Seeforelle beim Fang (Beispiel: Beim Drill, auf der Lauer... aber die üblichen Posierbilder mit grossen Fängen werden NICHT bewertet)

Grundsätzlich können alle Interessierten am Wettbewerb teilnehmen. Es wird unterschieden zwischen den Kategorien Jugend (bis 18 Jahre, Geburtsdatum bei Eingabeschluss) und Erwachsene.



Foto: dal

Die Seeforelle, Fisch des Jahres 2011, wird zum Fotostar.

Pro Teilnehmer kann pro Themenbereich nur ein Bild abgegeben werden. Die Bilder sind bis am 20. Dezember 2011 einzureichen, nach Möglichkeit digital an:

psicher@bluewin.ch
oder analog in der Grösse A4 an:
Schweizerischer Fischerei-Verband
Geschäftsführer Philipp Sicher
Bei der Brücke
6482 Gurtellen

Die Preisverleihung findet anlässlich der Ausstellung «Fischen – Jagen – Schiessen» in Bern im Februar 2012 statt. Die jeweils fünf Besten pro Kategorie werden dazu mit einem Gratis-Eintritt an die Ausstellung in Bern eingeladen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bi.

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

Termine 2011

2. bis 5. Juni 2011
Fliegenfischerkurs
Alt St. Johann an der Thur

18./19.06.2011
Jungfischermeisterschaft
Liestal

10.09.2011
Präsidentenkonferenz
für die Kantonalpräsidenten
Nachmittag

29.10.2011
SFV-Delegiertenversammlung
Ganzer Tag

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

Weltrekord an der Jungfischermeisterschaft

Am 18. und 19. Juni 2011 findet in Liestal ein besonderes fischereiliches Ereignis statt: Die schweizerische Jungfischermeisterschaft. Im Rahmenprogramm ermöglicht der Schweizerische Fischerei-Verband eine Weltpremiere!

Dieser Anlass ist nicht nur für die Dreierteams mit ihrem Betreuer attraktiv. Das OK hat ein Programm konzipiert und baut im Sportstadion Gitterli eine Infrastruktur auf, damit jeder Fischer und jede Interessierte angesprochen wird. «Ich hoffe natürlich sehr, dass unsere Zuschauertribüne an diesen beiden Wettkampftagen voll sein wird», richtet OK-Präsident Joe Brunner einen eindringlichen Appell an die «Fischer-Szene Schweiz». Fragen rund um die Fischerei und Gewässer-

ökologie, thematisch gegliedert in acht Disziplinen, werden den Schwerpunkt des friedlichen Wettkampfs bilden. Die Aufgaben haben einen praxisnahen, visuellen, teamorientierten und spielerischen Charakter. Die Jungfischermeisterschaft wird zweisprachig, in Deutsch und Französisch, und auch grenzüberschreitend mit Teams aus Deutschland und Frankreich durchgeführt. Anmeldungen sind bis kurz vor dem Anlass noch möglich: www.jungfischermeisterschaft.ch.



Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV hat nicht nur das Patronat für die Meisterschaft übernommen. Er ermöglicht einen besonderen Gag: Die Teilnehmenden werden im Laufe der beiden Wettkampftage unter fachmännischer Anleitung die längste Fischerrote der Welt bauen. Sie wird weit über 20 Meter lang sein, nach Vollendung in die Birs gehalten – «und dann wird ja wohl ein Fisch anbeissen», scherzt SFV-Geschäftsführer Philipp Sicher.

Bi.

Prominenter Auftakt mit Pascale Bruderer für Strömer-Besatz in den Kantonen

Der Strömer – Fisch des Jahres 2010 – braucht Hilfe, wenn er nicht ganz aussterben soll. Im April 2011 führten der Schweizerische Fischerei-Verband zusammen mit Nationalrätin Pascale Bruderer am symbolträchtigen Limmatspitz bei Baden einen Besatz durch – verbunden mit der Erwartung, dass auch in anderen Regionen Besätze durchgeführt werden.

«Die Aktion Fisch des Jahres ist nicht nur eine PR-Aktion, sondern wir wollen etwas bewirken», sagte Roland Seiler als Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands (SFV) vor den Medien am Limmatspitz bei Baden. Wie kann man der Verbreitung des bedrohten Strömers besser helfen als mit einer Besatzaktion?

Warum Pascale Bruderer?

Im Jahr 2010 war die sympathische Aargauer SP-Frau Pascale Bruderer Nationalratspräsidentin und somit höchste Schweizerin. Der Strömer war also ihr «Jahrgang-Fisch». Weil er bedroht ist, wurde er vom SFV absichtlich 2010, dem Jahr der Biodiversität, als Fisch des Jahres gewählt. Deshalb wollte Pascale Bruderer gerne etwas für «ihren» Fisch leisten. Denn Biodiversität sei ihr ein starkes Anliegen, sagte sie am Limmatspitz. Sie dankte zugleich dem SFV für dieses Engagement und generell für die wertvolle Arbeit im Interesse von intakten Lebensräumen im und am Wasser.

In einem Monitoring, an dem sich Fischerinnen und Fischer sowie kantonale Fischereiaufseher beteiligten, wurde der effektiv noch bestehende Verbreitungsgrad des Strömers eru-



Nationalratspräsidentin 2010, Pascale Bruderer, und SFV-Zentralpräsident Roland Seiler beim Besatz von jungen Strömern am Limmatspitz bei Baden.

Foto: del

iert. Das Resultat: Er ist vielerorts komplett verschwunden. So findet man ihn im zentralen Mittelland kaum mehr und im westlichen Mittelland mit Broye, Saane und oberer Aare sind die Bestände klein. Stabile Bestände gibt es nur in den Gewässern des Jura (Birs, Doubs, Allaine), im Einzugsgebiet der Thur und lokal im Alpenrhein. Besser ist es im Tessin, der verwandte Strigione gibt es noch in allen Gewässern.

Kantone sind gefordert

«Es ist fünf vor zwölf für den Strömer, aber noch nicht zwölf Uhr», so Roland Seiler am Limmatspitz. Den ersten In-

itialbesatz nahm Pascale Bruderer vor. Nur dank der Mithilfe der Baselbieter und der Aargauer Fischereiverwaltungen konnte der Fischeinsatz überhaupt vorgenommen werden. Ausgerüstet mit echten Fischerstiefeln stieg die Politikerin zusammen mit Roland Seiler ins kniehohes Wasser, um mit Feingefühl die 200 Jungfische etappenweise in die Freiheit zu entlassen.

Der Fischbesatz am Limmatspitz war der prominente Auftakt. Der SFV hofft, dass Kantonalverbände oder lokale Vereine in den dafür geeigneten Gebieten die Initiative ergreifen, um ebenfalls einen Besatz durchzuführen.

Kurt Bischof



Ein letzter Blick...



...sorgfältig ins Wasser gleiten...



... und tschüss zusammen!

Fotos: Kurt Bischof

